



Leistungsbericht **2022**





Suchthilfe und -prävention: Ein Rückblick auf die letzten 20 Jahre



Iwan Rickenbacher
Präsident

Ich habe meine Kolleg:innen im Vorstand des Fachverbands Sucht, Thilo Beck, Katja Cangero-Bücheler, Olivier Favre, Rahel Gall Azmat, Roger Mäder, Christina Messerli, Alexander Wopfner, gefragt, was für sie in den letzten 20 Jahren die prägenden Ereignisse in der Suchthilfe und -prävention gewesen sind. Hier das Ergebnis.

Wegweisend war die Fusion des Verbandes der Schweizer Drogenfachleute VSD mit dem Schweizerischen Fachverband Alkohol- und Suchtfachleute A+S zum Fachverband Sucht, was die Zusammenführung der Fachbereiche der illegalen und legalen Drogen auf Verbandsebene ermöglichte. Dies förderte die Einsicht, dass Menschen, die an einer Sucht erkranken, oft spezifische psychische und somatische Dispositionen und komplexe Krankheitsbilder aufweisen. Mit der zunehmenden interprofessionellen Herangehensweise an Sucht wurde auch ein Grundstein für die integrierte Versorgung gesetzt. Über den fachlichen Austausch von Personen unterschiedlicher Provenienz im gemeinsamen Fachverband wird die ganzheitliche Sicht für die Situation der Betroffenen gefördert.

Von grosser Bedeutung war auch, dass durch die Arbeit und Aufklärung der im Fachverband Sucht vereinigten Expert:innen Schadensminderung bis hin zur heroingestützten Behandlung eine weitgehende gesellschaftliche Akzeptanz fand. Dies war eine radikale Abkehr von der während langer Zeit vorherrschenden Meinung, dass letztlich nur Massnahmen zu ergreifen und öffentlich zu finanzieren wären, die auf vollständige Abstinenz zielen.

Der Fachverband hat durch seine Präsenz in allen Regionen der Deutschschweiz wesentlich beigetragen, Suchtprobleme nicht einfach als urbane Erscheinung zu verstehen und damit die Betreuung betroffener Menschen mehr oder weniger den Städten zu überlassen. Auch in eher ländlich geprägten Regionen sind die notwendigen Strukturen für die Suchthilfe und die ortsnahe Betreuung von Personen mit einer Suchterkrankung aufgebaut worden. Diese Dezentralisierung

suchtspezifischer Kompetenz kommt in der ganzen Versorgungskette, insbesondere auch in der Prävention, nahe bei den Menschen zum Tragen. Regionale Erfahrungen tragen letztlich auch bei, dass nationale Regulierungen Akzeptanz finden und unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung tragen.

Der Lernprozess, der durch die Begegnung unterschiedlicher Fachpersonen möglich wurde, ist gefragter denn je. Neue Suchtphänomene, spezifische Verhaltenssüchte, auch verstärkt durch immer raffiniertere digitale Spielformen, erfordern die Anpassung von Konzepten und Modellen der Suchthilfe, die noch stark auf Erfahrungen aus dem Substanzbereich basieren.

Die Erfahrung, dass durch Innovationen aller Art und ihre in der Gesellschaft verbreiteten Produkte neue Abhängigkeiten entstehen können, mag dazu beitragen, Menschen mit Suchtgefährdung oder Abhängigkeit nicht als Minderheiten zu stigmatisieren. Niemand ist davor gefeit, in eine Abhängigkeit zu geraten. Diese Einsicht hilft uns, Menschen mit Abhängigkeit mit Respekt zu begegnen und sie zu befähigen, eigenverantwortlich zu handeln. Diese Haltung zu verstärken, ist uns aufgetragen.

Mir bleibt am Ende meiner Zeit als Präsident des Fachverbands Sucht zu danken: den engagierten Fachpersonen in unseren über 300 Mitgliedsorganisationen; Stefanie Knocks, der Generalsekretärin, und Jonas Wenger, ihrem Stellvertreter, den kompetenten Mitarbeitenden auf unserer Fachstelle in Zürich und nicht zuletzt meinen Kolleg:innen im Vorstand des Fachverbands, mit denen ich mich austauschte und so für die gemeinsame Arbeit motivierte.

Wir Transformers



In der Vision des Fachverbands Sucht heisst es seit 2016: «Die Mitglieder des Fachverbands Sucht finden bei diesem bestmögliche Unterstützung bei der Bewältigung der Transformationsprozesse, welche die sich verändernden gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen von ihnen fordern.» Wer nun an Autos denkt, die sich in Roboter verwandeln, liegt gar nicht so falsch.

Aber von vorn: Transformationen sind fundamentale und dauerhafte prozesshafte Veränderungen. Am Fachgruppentag 2022 wollten wir – ganz dieser Vision folgend – mit unseren Mitgliedern anschauen, was sich in ihrer Arbeit seit Covid-19 geändert hat, welche dieser Veränderungen Bestand haben und wie wir für künftige Transformationen und Krisen gewappnet sind. Nur: Die Anmeldungen blieben rar. Vielleicht – das ist meine persönliche, nicht geprüfte Erklärung – waren unsere Mitglieder einfach zu müde, um sich schon wieder mit notwendigen Veränderungen zu beschäftigen. Schliesslich fragten sich 2022 viele von uns: Kann nicht einfach einmal alles so bleiben, wie es ist? Wie wir es kennen? Wie wir es können? Denn da waren auch noch diese Wörter, um die 2022 niemand herumkam: die «Zeitenwende», v.a. in Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine gebraucht, die «Disruption», die die Vorstellung des (vermeintlich) «intelligenten» Chatbots ChatGPT darstellte, und natürlich der Klimawandel. Auch sie meinen letztlich: Transformation, nichts ist mehr, wie es war.

Die demografische Alterung, die Individualisierung der Gesellschaft, der Zugang Suchtbetroffener zur IV, die Post-Covid-Haushaltspolitik von Bund, Kantonen und Gemeinden, die mögliche Änderung des Legalstatus von Cannabis – der Suchtbereich war und ist von einer Vielzahl von Transformationen betroffen. Manche dieser Transformationen finden wir unterstützenswert, andere wirken sich negativ auf uns aus, manche sind langsamer, manche gehen schneller voran. Allen gemein ist: häufig haben wir keinerlei Einfluss darauf, ob sie stattfinden oder nicht. In den ersten 20 Jahren seines Bestehens haben der Fachverband Sucht und seine Mitglieder bereits auf diverse Veränderungen reagiert. Und auch in Zukunft werden wir nicht darum herumkommen, unsere Angebote, unsere Haltungen immer wieder zu überprüfen und gegebenenfalls den aktuellen Verhältnissen anzupassen.



Wir im Suchtbereich sind Transformers – Menschen, die in den 90ern schon geboren waren, mögen sich erinnern – manchmal müssen wir unsere Gestalt, unsere Funktion, verändern, um zu bestehen. Wir werden sehen, welche Veränderungen die nächsten 20 Jahre insgesamt und für uns im Spezifischen mit sich bringen.

Die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht wird jedenfalls auch weiterhin ihr Möglichstes tun, um seine Mitglieder dabei zu begleiten.

Auf den nächsten Seiten blicken wir mit Ihnen zuerst zurück auf die politischen Geschäfte, die den Fachverband Sucht 2022 beschäftigt haben. Dann berichten wir über die Dienstleistungen, die wir 2022 für unsere Mitglieder erbracht haben. Wir fassen für Sie zusammen, welche Projekte wir abgeschlossen, neu aufgenommen oder weitergeführt haben. Schliesslich folgt noch ein Blick auf die Tätigkeiten des Vorstandes, der 16 Fachgruppen und der Regionalkonferenz Ost und die Vernetzungsarbeit der Geschäftsstelle im Jahr 2022.

Stefanie Knocks

Generalsekretärin Fachverband Sucht und Team



Interessenvertretung

Cannabispolitik

Auf dem weiten Weg hin zu einem neu regulierten Cannabismarkt hat sich auch 2022 einiges bewegt. Nachdem die Gesundheitskommissionen des National- und Ständerates 2021 der parlamentarischen Initiative «Regulierung des Cannabismarktes für einen besseren Jugend- und Konsumentenschutz» von Nationalrat Heinz Siegenthaler deutlich zugestimmt hatten, entschied die Gesundheitskommission des Nationalrates im April 2022, sich der Umsetzung der Initiative anzunehmen. Seither arbeitet eine Subkommission, bestehend aus neun Mitgliedern, unter Wahrung des Kommissionsgeheimnisses hinter verschlossenen Türen an einem entsprechenden Erlassentwurf. 2022 hat der Fachverband Sucht seine Aktivitäten der Interessenvertretung weiter intensiviert – in der Absicht, die zahlreichen elementaren Erfahrungen der Sucht-Fachpersonen aus der Praxis einzubringen und den laufenden Gesetzgebungsprozess in ihrem Sinne zu beeinflussen.

Vor diesem Hintergrund organisierte der Fachverband Sucht im Sommer 2022 eine Arbeitstagung, an welcher die Mitglieder über die aktuellen Herausforderungen im Bereich Cannabis im Berufsalltag und über konkrete Forderungen an den Gesetzgeber diskutieren konnten. Die Sucht-Fachpersonen sind sich einig: Es braucht ein neues Regulierungsmodell, das sich an der gesellschaftlichen Realität orientiert und einen starken Jugendschutz sowie den Schutz der öffentlichen Gesundheit ins Zentrum stellt. Zwingend notwendig sind Massnahmen, die dafür sorgen, dass konsumierende Erwachsene möglichst geringen Gesundheitsrisiken ausgesetzt sind und Jugendliche nicht zum Konsum animiert werden. Das gelingt nur durch die Entkriminalisierung des Cannabiskonsums begleitet durch eine strikte Marktregulierung. Diese Ansichten teilt auch die Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik NAS-CPA, die im Mai 2022 Empfehlungen für einen starken Jugendschutz in einem regulierten Cannabismarkt herausgegeben hat, an denen sich der Fachverband Sucht als Ausschussmitglied der NAS-CPA im Sinne seiner Mitglieder beteiligt hat.

Für das Jubiläumsjahr 2023 wünschen wir uns, dass mit dem von der Subkommission erarbeiteten Erlassentwurf die Weichen für eine Neuregulierung des Cannabismarktes gestellt werden und die Forderungen der Sucht-Fachleute Gehör finden. Es ist an der Zeit, dass ein funktionierender Jugend- und Gesundheitsschutz in der Cannabispolitik endlich in greifbare Nähe rückt! Eine kluge Regulierung beinhaltet ein strenges Werbeverbot, ein Vertriebsmodell mit staatlicher Kontrolle, lizenzierte Verkaufsstellen mit geschultem Personal sowie eine Qualitäts- und Preiskontrolle. Zusätzlich braucht es eine Stärkung der Prävention, um Jugendliche über die Gefahren des Cannabiskonsums zu informieren und sie davon abzuhalten. Konsumierende sollen im Sinne der Schadensminderung über Risiken und einen möglichst sicheren Cannabiskonsum aufgeklärt werden. Mit Hilfe der Früherkennung und Frühintervention (F+F) sollen problematisch konsumierende früh erkannt werden und rasch Unterstützung erhalten. Zudem muss sichergestellt werden, dass alle Menschen mit einer Abhängigkeit Zugang zu Angeboten der Suchtberatung und -therapie haben.

Damit das Wissen der Sucht-Fachleute weiterhin in die Politik einfließt, bleibt der Fachverband Sucht in engem Austausch mit seinen Mitgliedern. Im Sommer 2023 wird er einen weiteren Mitgliederversammlung durchführen, um seine cannabispolitische Position zu schärfen.

Tabakpolitik

Das Jahr 2022 startete mit einer erfreulichen Botschaft. Die Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» wurde mit einem deutlichen Ja angenommen. In Zukunft soll Tabakwerbung dort verboten werden, wo sie Kinder und Jugendliche erreichen kann. Das Tabakproduktegesetz muss infolgedessen angepasst werden. Ein entsprechender Vorentwurf ging in der zweiten Jahreshälfte bereits in die Vernehmlassung. Der Fachverband Sucht begrüsst diesen in seiner Stellungnahme im Namen seiner Mitglieder und sieht darin eine wichtige Grundlage für einen wirksamen Jugendschutz im Tabakbereich. Dieser ist zwingend notwendig, nachdem das Parlament im Vorjahr ein stark verwässertes Tabakproduktegesetz verabschiedet hat, das in Sachen Jugend- und Gesundheitsschutz nicht greift.

Trotz dieses Zwischenerfolgs gibt es in der Tabakpolitik nach wie vor grossen Handlungsbedarf. Besonders die zunehmende Beliebtheit von neuen Produkten bei Jugendlichen – wie etwa elektronische Einwegzigaretten – bereitet den Fachpersonen

Sorgen und verdeutlicht die Wichtigkeit eines wirksamen Jugendschutzes. Ein erster Schritt in die richtige Richtung zeichnet sich 2022 bereits im Rahmen der Vernehmlassung zur Teilrevision des Tabaksteuergesetzes ab: Neu sollen auch elektronische Zigaretten besteuert werden. Der Fachverband Sucht hat sich im Rahmen seiner Stellungnahme unter anderem dafür eingesetzt, dass E-Zigaretten so besteuert werden, dass sie Jugendliche nicht zum Konsum animieren und E-Zigaretten gleichzeitig ein attraktives Ausstiegsmittel für Raucher:innen bleiben oder zumindest die Möglichkeit bieten, Nikotin in einer risikoärmeren Variante zu konsumieren. Gemäss der entsprechenden Botschaft des Bundesrates ist dies nun im Gesetzesentwurf ansatzweise so vorgesehen: Elektronische Einwegzigaretten sollen höher besteuert werden als die Wiederverwendbaren. Dadurch werden preissensible Jugendliche, die insbesondere an Einwegzigaretten Gefallen finden, vom Konsum abgehalten und wiederverwendbare elektronische Zigaretten bleiben eine Alternative für Raucher:innen. Bis die Teilrevision zum Abschluss kommt, wird allerdings noch einige Zeit verstreichen. Es ist dem Fachverband Sucht ein grosses Anliegen, dass Fachpersonen in der Zeit von grossen Regulierungslücken möglichst rasch Unterstützung im Berufsalltag erhalten, um auf den stark ansteigenden Konsum von elektronischen E-Zigaretten bei Jugendlichen reagieren zu können.

Für das Jubiläumsjahr 2023 wünschen wir uns, dass die tabakpolitischen Errungenschaften von 2022 im weiteren Gesetzgebungsprozess nicht wieder verwässern und den politischen Debatten im Parlament standhalten. Es braucht weiterhin vereinte Kräfte, um einer immer noch schlagkräftigen Tabaklobby entgegenzuwirken. Solange das entsprechende Gegengewicht im Parlament fehlt, setzen wir auf wirksame Präventionsaktivitäten im Feld – auch als Antwort auf eine riesige Werbeoffensive der Anbieter:innen im Bereich der Tabakersatzprodukte.

Alkoholpolitik

Die in der Cannabis- und Tabakpolitik derzeit zu beobachtende, eher positive Dynamik fehlte 2022 in der Alkoholpolitik gänzlich. Obwohl Alkohol nach wie vor die meist konsumierte psychoaktive Substanz in der Schweiz ist und der risikoreiche Konsum jährlich für die Betroffenen, ihre Angehörigen, das Umfeld viel Leid verursacht und zu jährlichen Kosten von rund 2,8 Milliarden Franken führt, mangelt es am politischen Willen, mehr in die Alkoholprävention zu investieren. Die Migros-Abstimmung im Frühsommer vermochte zwar, eine öffentliche Diskussion zum Alkoholkonsum anzustossen, und verdeutlichte mit dem klaren Nein der Genossenschaftler:innen, dass es sich bei Alkohol nicht um ein Konsumgut wie jedes andere handelt. In der politischen Arena blieben die Diskussionen allerdings aus. Mittels Vorstössen versuchten einige Politiker:innen auf den Handlungsbedarf beim Alkoholverkauf im Detailhandel aufmerksam zu machen, nachdem Testkäufe zeigten, dass Jugendliche – insbesondere über Online-Angebote – problemlos an Alkohol gelangen. Politische Bestrebungen für klare und national einheitliche gesetzliche Vorgaben, um Jugendliche besser zu schützen, zeichnen sich derzeit noch nicht ab.

Der Fachverband Sucht setzte auch 2022 darauf, sich in Sachen Alkoholprävention mit seinen Partnerorganisationen zusammenzuschliessen. Er tauschte sich im Rahmen mehrerer Treffen mit verschiedenen Organisationen aus der Zivilgesellschaft und Verwaltung aus, um gemeinsame alkoholpräventionspolitische Ziele zu definieren. Diese Strategie wird er auch 2023 weiterverfolgen – in der Hoffnung auf mehr Bewegung in der politischen Arena.

Via Sicura

In der seit Frühjahr 2022 laufenden Revision des Strassenverkehrsgesetzes SVG im Parlament wurden einige Via Sicura-Massnahmen abgeschwächt. Auch die Massnahme

«Obligatorische Nachschulung» kam zur Debatte. Für den Fachverband Sucht und seine Mitstreiter:innen unverhofft, wurde diese Massnahme – obwohl sie nicht Teil der Revision war und weiterhin vom Bundesrat gestützt wurde – von beiden Räten aus dem Gesetz gestrichen. Das heisst: Die obligatorische Nachschulung wird nach Abschluss der Revision des SVG nun definitiv nicht umgesetzt, obwohl andere Länder positive Erfahrungen mit obligatorischen Nachschulungen machen (z.B. Österreich) und sich Bundesrätin Simonetta Sommaruga während der Debatte noch einmal dafür stark machte. Voraussichtlich ist das Fenster zur Verankerung der obligatorischen Nachschulungen nun vorerst geschlossen.

Geldspielpolitik

Aufgrund der mannigfaltigen Herausforderungen in der Umsetzung des Geldspielgesetzes treffen sich seit 2022 Organisationen und Behörden, die sich im engeren oder weiteren Sinn mit der Thematik exzessives Geldspiel beschäftigen, in der «Austauschplattform Schutz vor exzessivem Geldspiel». Das Gefäss bietet die Möglichkeit des Informationsaustausches und der Klärung von Verantwortlichkeiten, wo diese im Gesetz zu wenig präzise definiert sind. Zudem sollen Probleme frühzeitig erkannt werden, die im Zusammenhang mit dem neuen Geldspielgesetz im Bereich des exzessiven Geldspiels auftreten. Der Fachverband Sucht bringt sich aktiv in der Austauschplattform ein.

Weitere politische Themen:

Mikrotransaktionen

Ein Thema, das den Fachverband Sucht auch in der politischen Interessenvertretung in den letzten Jahren immer mehr beschäftigte und in Zukunft beschäftigen wird, sind Suchtformen und -mittel die im digitalen Raum, sprich online, stattfinden. Im Rahmen eines neuen Bundesgesetzes zum Jugendschutz in den Bereichen Film und Videospiele versuchte der Fachverband Sucht mit Partnerorganisationen, eine Minimal-Regulierung von Mikro-

transaktionen darin zu verankern. Mikrotransaktionen sind Zahlungen innerhalb eines Videospieles, mit denen kosmetische oder spielmechanische Verbesserungen erworben oder freigeschaltet werden können. Mikrotransaktionen sind mittlerweile das vorherrschende Geschäftsmodell für Handyspiele und sind auch bei Konsolen- und Computerspielen für den Massenmarkt sehr präsent. Sie allein erwirtschafteten im Jahr 2021 in der Videospielebranche 32,7 Milliarden Franken bei einem Gesamtumsatz von 171 Milliarden Franken (oder 19,1%). Das Hauptproblem ist hierbei, dass in Ermangelung eines gesetzlichen Rahmens die meisten Videospielehersteller aufdringliche Praktiken einsetzen, die auf der Manipulation von Nutzerdaten beruhen, um ihre Einnahmen zu steigern. Eine beträchtliche Anzahl von Videospielemanipuliert die Konsument:innen, um sie zum Ausgeben von teilweise beträchtlichen Summen zu bewegen. Diese Mikrotransaktionen haben mitunter suchtfördernden Charakter.

Im erwähnten Bundesgesetz wurden die Mikrotransaktionen schliesslich nicht reguliert, das Thema ist aber mittlerweile definitiv in Bundesbernen angekommen.

2022 hat der Fachverband auch noch zu weiteren Themen Stellung bezogen:

- ☒ Er setzte sich im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision der Betäubungsmittelsuchtverordnung im Namen der Föderation der Suchtfachleute für einen vereinfachten Zugang zur heroingestützten Behandlung ein.
- ☒ Er sprach er sich im Zuge der Vernehmlassung zur Verordnung über die Transparenz bei der Politikfinanzierung für die Offenlegung der finanziellen Mittel aus.
- ☒ Er unterstützte im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (Sanierungsverfahren für natürliche Personen) die Absicht des Bundesrates zur Einführung eines Sanierungsverfahrens mit Restschuldbefreiung, insbesondere in Hinblick darauf, dass auch Menschen mit einer Abhängigkeit stark gefährdet sind, sich zu verschulden und Abhängigkeitserkrankungen und Verschuldung oftmals in Wechselwirkung zueinanderstehen (Dualproblematik).

Für das Jubiläumsjahr wünschen wir uns, dass sich sowohl unsere Mitglieder als auch die Politik der Gefahren des digitalen Raums mehr bewusstwerden – ohne diesen zu verteufeln, sind wir doch alle Teil dieser Online-Welt. Es gibt einige Bestrebungen in den nationalen Räten, eine Regulierung von Mikrotransaktionen voranzutreiben. Dort sollte jedoch nicht gestoppt werden – denken wir an Dark Patterns, Micro Targeting und weitere zukünftige Möglichkeiten der Aufmerksamkeitslenkung online, geht dem Fachverband Sucht die Arbeit auf diesem Feld nicht aus.

Dienstleistungen

Information

Auch 2022 hat der Fachverband Sucht vier Ausgaben des «Suchtspiegels», seines Newsletters und Vereinsorgans publiziert, darin enthalten war ein «Politischer Newsletter» pro Quartal. Der Suchtspiegel versorgt Verbandsmitglieder und weitere Interessierte mit aktuellen Informationen aus Verband, Suchtpolitik und Forschung und weist auf die Fortbildungsangebote und Fachveranstaltungen des Fachverbands Sucht hin.

Die Fortbildungen und Veranstaltungen des Fachverbands Sucht werden auf der Webseite publiziert. Direkt in Ihr Postfach erhalten Sie alle Informationen zu Fortbildungen und Veranstaltungen über den Fortbildungs- und Veranstaltungs-Newsletter. Newsletter zu Fortbildungen und Veranstaltungen versendete die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht 2022 insgesamt elfmal. Der Newsletter kann abonniert und auch einfach wieder abbestellt werden. So erfahren Sie frühzeitig von neuen Ausschreibungen und verpassen keine Fortbildung oder Veranstaltung mehr.

Grundlagen- und Positionspapiere

☒ Mit dem Ziel, die laufenden Gesetzgebungsarbeiten zur Cannabis-Neuregulierung zu begleiten, hat die Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik NAS-CPA im Mai 2022 Empfehlungen für einen starken Jugendschutz in einem regulierten Cannabismarkt veröffentlicht. Der Fachverband Sucht hat als NAS-Mitglied intensiv an der Erarbeitung dieser Empfehlungen mitgewirkt.

Fortbildungen und Veranstaltungen

2022 führte der Fachverband Sucht neun Fortbildungskurse durch, an denen 185 Sucht-Fachpersonen und Fachpersonen der Regelversorgung teilnahmen. Zusätzlich hat der Fachverband Sucht in Zusammenarbeit mit der GK Quest Akademie drei Ausbildungen durchgeführt, an denen 42 weitere Fachpersonen teilgenommen haben.

Das Jahr 2022 war anfangs noch von den Unsicherheiten bezüglich des weiteren Verlaufs der Covid-19-Pandemie geprägt. Doch nach dem Online-Austauschtreffen «Abhängigkeit, Sozialhilfebezug und Ausländerrecht – Erfahrungsaustausch mit einer Anwältin» ging es ab März wieder mit physischen Veranstaltungen los. Der Fachverband Sucht organisierte insgesamt sechs Diskussions- und Fachveranstaltungen, so beispielsweise das oben erwähnte Austauschtreffen, eine Arbeitstagung zu Jugendschutz im regulierten Cannabismarkt, eine Soirée zum Thema «Umgang mit Diversität und Stigmatisierung in der Suchtarbeit» oder den Präventionstag zu «Professionalisierung der Suchtprävention». Der Fachgruppentag 2022 «Die Krise als Innovationsförderin» musste leider aufgrund zu weniger Anmeldungen abgesagt werden. Trotzdem nahmen 2022 insgesamt 277 Personen an einer Veranstaltung teil.

Der Fachverband Sucht betreibt aktives Qualitätsmanagement und setzt alles daran, mit den Kursen und Veranstaltungen stets am Puls der Zeit und nah an den Bedürfnissen der Fachpersonen zu sein. Mehr zu den interessanten Angeboten im 2023 entnehmen Sie der Übersicht auf Seite 26 des Leistungsberichts.

Das Fortbildungs- und Veranstaltungsangebot des Fachverbands Sucht wurde 2022 von einer privaten Stiftung unterstützt: Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung. Der Fachverband Sucht dankt dafür!

Projekte

2022 hat die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht ihre Arbeiten an zwei neuen Projekten begonnen:

☒ Im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG) hat der GREA (Groupement Romand d'Études des Addictions) 2022 in Kooperation mit dem Fachverband Sucht mit der Umsetzung eines Projektes zu Fragen der Finanzierung von Angeboten der Suchthilfe begonnen. Im Rahmen des «Synthesebericht Finanzierung» sollen die zentralen Herausforderungen in der Finanzierung von Angeboten der Suchthilfe festgehalten und Pisten und Lösungsvorschläge für eine funktionierende und nachhaltige Finanzierung skizziert werden, die durch den Auftraggeber weiterverfolgt werden sollen.

☒ Der Fachverband Sucht hat sich 2022 gemeinsam mit dem GREA und Ticino Addiction einer kritischen Würdigung des theoretischen Konzepts «Nachsorge im Suchtbereich» angenommen. Im Rahmen des Projektes «Behandlungsverläufe und Nachsorgeleistungen: Bestandsaufnahme in der Praxis 2022-2023» wird mit Hilfe von qualitativen Befragungen von Fachpersonen und Suchtbetroffenen untersucht, inwiefern sich das theoretische Konzept eignet, um bestehende Angebote im Feld zu beschreiben, und ob der Begriff Nachsorge die diversen Angebote noch zeitgemäss erfasst. Das Projekt wird 2022 bis 2023 im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit umgesetzt.

Ihre Arbeit an elf Projekten führte die Geschäftsstelle 2022 weiter:

☒ Der Fachverband Sucht führte am 29. März 2022 das vierte Kantonale Austauschtreffen Deutschschweiz (KAD) zum Thema «Update Verhaltensprävention» durch. Nach vier erfolgreichen Ausgaben wird der Fachverband Sucht die KAD für voraussichtlich drei weitere Jahre durchführen. Die Durchführung geschieht im Auftrag der Trägerschaft – bestehend aus der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK), dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), Gesundheitsförderung Schweiz und dem Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG). Die KAD sind Teil der nationalen Strategie Nichtübertragbare Krankheiten (NCD) und der Strategie Sucht und dienen dem Praxis- und Wissensaustausch, der Vernetzung und der Diskussion aktueller Themen. Sie richten sich an Fachleute aus der Praxis, NGOs, Ligen, die städtischen Delegierten für Suchtfragen sowie kantonale Verantwortliche aus den Bereichen NCD und Sucht.

☒ Seit Januar 2021 verfolgt der Fachverband Sucht im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit das Projekt «Ältere Menschen mit Abhängigkeit – Fachgerechte Betreuung und Behandlung». Übergreifendes Ziel ist, dass Fachpersonen der medizinischen Grundversorgung sowie der Suchthilfe Suchtgefährdungen und -problematiken bei älteren Menschen erkennen und in der Lage sind, die betroffenen Personen fachgerecht zu behandeln und zu betreuen. Im Jahr 2022 konnten im Rahmen des Projektes verschiedene Produkte publiziert werden:

- Erstellung eines Kapitels zu Opioid-Agonisten-Therapie für die Webseite alterund-sucht.ch: Die Erstellung fand basierend auf Expert:innen-Interviews statt und wurde von Fachpersonen reviewt.
 - Publikation eines berufsethischen Leitfadens für Heim- und Hausarzt:innen: Die Empfehlungen zum Umgang mit älteren Menschen mit einer Abhängigkeit wurden in Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus der Suchtmedizin, der Hausarztmedizin, der Alterspsychiatrie und dem Pflegebereich formuliert.
 - Publikation des Konzepts «Früherkennung und Frühintervention (F+F) bei älteren Menschen in einer Altersinstitution»: Die Erstellung fand in enger Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum Willisau und Fachpersonen aus der Suchthilfe, der Hausarztmedizin und der Alterspsychiatrie statt.
- Im Bereich der Früherkennung und Frühintervention (F+F) konnten 2022 wichtige Schritte gemacht werden: Das Bundesamt für Gesundheit hat in Zusammenarbeit mit einer Expert:innengruppe – in der der Fachverband Sucht wesentlich mitgearbeitet hat – eine harmonisierte Definition von F+F publiziert. Diese bildet einen breit abgestützten nationalen Konsens ab und ersetzt die bisherige Pyramide, die aus der Charta von 2016 bekannt war. Der Fachverband Sucht hat darauf aufbauend ein Handbuch für Bezugspersonen erarbeitet. Das Handbuch ist sowohl digital als auch in einer gedruckten Version erhältlich und erklärt den Ansatz der Früherkennung und Frühintervention verständlich und anschaulich. Weiter wurden Schulungen für Mitarbeitende von Fachstellen für Schuldenfragen sowie der offenen Kinder- und Jugendarbeit durch- und weitere Projektarbeiten weitergeführt. 2022 beschäftigte



sich der Fachverband Sucht intensiv mit der Vorbereitung der nationalen F+F Tagung «Hinschauen und handeln – wer, wann, wie? Früherkennung und Frühintervention in verschiedenen Lebenssituationen» (Durchführung am 24. Januar 2023).

- Von 2020 bis 2022 setzte der Fachverband Sucht gemeinsam mit der Suchtberatung ags Lenzburg, der Spitex Region Lenzburg, dem BZBplus, der Spitex Limmat Aare Reuss LAR und der Stiftung Suchthilfe St. Gallen das Pilotprojekt «1+1=3: Interprofessionelle Zusammenarbeit von Spitex und Suchthilfe» um. Ziel war es, Menschen mit somatischen und psychischen Beschwerden, die kaum fähig sind, die Wohnung zu verlassen, durch eine interprofessionelle Zusammenarbeit und mit dem Angebot der aufsuchenden Suchtberatung besser zu erreichen. Das Projekt wurde in den Pilotregionen Lenzburg und Baden

umgesetzt. In der ersten Region wurde das sogenannte «Lenzburger Modellkonzept» erarbeitet und im Dezember 2022 publiziert. Dieses dokumentiert die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen der Suchtberatung ags Lenzburg und der Spitex Region Lenzburg und zeigt anhand von konkreten Fallbeispielen und Ablaufplänen auf, wie die Mitarbeitenden beider Organisationen im Berufsalltag zusammenarbeiten können. Das Konzept dient interessierten Spitex-Organisationen und Organisationen der Suchthilfe als Orientierungshilfe für den Aufbau und die Verankerung einer interprofessionellen Zusammenarbeit in weiteren Regionen der Schweiz. Im Rahmen des Pilotprojekts wurde das Konzept bereits auf die Region Baden übertragen. Das Pilotprojekt wurde von der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt.



☐ Zusammen mit dem Groupement Romand d'Études des Addictions (GREA) koordinierte und leitete der Fachverband Sucht auch im Jahre 2022 im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit eine Gruppe von Expert:innen aus dem Bereich «Onlinesucht», um die aktuellen Entwicklungen der «Onlinesucht» in der Schweiz zu dokumentieren und kommentieren. In der Projektphase 2021-2024 liegt der Fokus neben den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Jugendlichen, u.a. auf der Einschätzung der Entwicklung des Angebots der Online-Geldspiele und dem Bereich «Free-2-play Games». Die wichtigsten Erkenntnisse der Expert:innengruppe und der aktuelle Stand der Forschung werden zum Abschluss der Projektphase in einem Synthesebericht aufgearbeitet.

☐ Weiterhin bestand 2022 im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit das Angebot zur Bestellung eines wöchentlichen oder monatlichen Medienspiegels, bei dem Interessierte aus Themen wie Alkohol, Verhaltenssuchte oder Gesundheitsförderung und Prävention wählen und einen regionalen Fokus setzen können¹.

☐ Nach einer ersten erfolgsversprechenden Ausgabe im Januar 2021 hat das Blaue Kreuz Schweiz (BKCH) auch für die Jahre 2022 und 2023 ein Projekt gestartet, um den Dry January in der Schweiz bekannt(er) zu machen. Der Fachverband Sucht ist Junior-Partner des Projekts und erleichtert u.a. die Nahtstelle zwischen seinen Mitgliedern und dem BKCH. Ein temporärer Alkoholverzicht kann helfen, eingeschliffene Muster zu durchbrechen und sich mit dem eigenen Verhalten auseinanderzusetzen. Den Mitgliedsorganisationen des Fachverbands Sucht erlaubt der Dry January Zugang zu und Visibilität bei der Bevölkerung. Dieses Projekt wird vom Alkoholpräventionsfonds des Bundesamts für Gesundheit unterstützt.



¹ Anmeldung über <https://findmind.ch/c/medienspiegelbag>



❑ Im Projektkonsortium mit dem GREA, Sucht Schweiz, dem Blauen Kreuz und Ticino Addiction hat sich der Fachverband Sucht der Aufgabe angenommen, die öffentliche Kommunikation zur Sensibilisierung der Bevölkerung für den Alkoholkonsum neu zu organisieren. Dafür haben die fünf Organisationen 2022 intensiv an einem Grobkonzept zur Entwicklung einer zukünftigen Alkoholpräventionskampagne gearbeitet und dieses möglichen Partnerorganisationen und staatlichen Akteuren vorgestellt. Die Idee einer Neukonzeption der öffentlichen Kommunikation im Bereich der Alkoholprävention wurde grundsätzlich begrüsst. Allerdings liessen sich im Laufe des Jahres keine Projektpartner und auch nicht die für die Umsetzung einer Kampagne notwendige Mitfinanzierung finden. Deshalb hat das Projektkonsortium Ende 2022 die ursprünglichen Projektziele angepasst: Für 2023 wird auf ein bereits bekanntes Sensibilisierungsformat zurückgegriffen und ein weiterer Aktionstag Alkoholprobleme durchgeführt – dieses Mal unter dem Motto «Alkohol gegen Stress – Stress mit Alkohol». Finanziert wird das gesamte Projekt durch den Alkoholpräventionsfonds des Bundesamts für Gesundheit. Ob und wie die öffentliche Alkoholkommunikation zur Sensibilisierung der Bevölkerung nach 2023 fortgeführt wird, bleibt unbestimmt.

❑ 2022 setzte das Konsortium bestehend aus dem Institut Soziale Arbeit und Gesundheit der FHNW, AvenirSocial, dem Schweizerischen Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen SAGES und dem Fachverband Sucht weitere Massnahmen um, die bis 2023 die Rolle der Sozialen Arbeit in der interprofessionellen Versorgung im Suchtbereich und in der Suchtprävention weiterentwickeln und stärken. Im Rahmen des Projektes werden das Professionsprofil der Sozialen Arbeit innerhalb der Suchthilfe und -prävention geklärt, fachliche Grundlagen weiterentwickelt und innovative Handlungsansätze verbreitet.

❑ Auch 2022 hat der Fachverband Sucht im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG) die kantonalen Regulierungen von Alkohol, Tabak und Nikotin beobachtet und dokumentiert. Diese werden halbjährlich auf den BAG-Webseiten² aktualisiert.

❑ Ebenso unterstützte der Fachverband Sucht auch 2022 das Bundesamt für Gesundheit bei der Erstellung des Newsletters «In den Kantonen» rund um Themen wie Sucht und nichtübertragbare Krankheiten.

² Alkohol: Webseite des Bundesamts für Gesundheit BAG > Strategie & Politik > Politische Aufträge & Aktionspläne > Politische Aufträge zur Alkoholprävention > Alkoholpolitik in den Kantonen

Tabak: Webseite des Bundesamts für Gesundheit BAG > Strategie & Politik > Politische Aufträge & Aktionspläne > Politische Aufträge zur Tabakprävention > Tabakpolitik in den Kantonen

Vorstand, Fachgruppen und Geschäftsstelle

Vorstand

Der Vorstand hat sich 2022 zu fünf ordentlichen Vorstandssitzungen getroffen und war verantwortlich für die Durchführung eines nationalen Treffens der Föderation der Suchtfachleute, an welchem sich die Vorstände von Ticino Addiction, dem Groupement Romand d'Études des Addictions (GREA) und des Fachverbands Sucht zu den aktuellen Herausforderungen im Bereich der Suchtprävention und -hilfe austauschten und die strategischen Leitplanken der nationalen Zusammenarbeit in der politischen Interessenvertretung für das Jahr 2023 definierten.

Die Mitgliederversammlung (MV) des Fachverbands Sucht hat am 4. Mai 2022 im Volkshaus in Zürich stattgefunden. Die Mitglieder bestätigten Alexander Wopfner und Rahel Gall Azmat in ihrem Amt und verabschiedeten die Verbandsstrategie 2022–27.

Iwan Rickenbacher wird nach sechsjähriger Amtszeit das Präsidium im Mai 2023 weitergeben. Während der letzten sechs Jahre konnte der Fachverband Sucht von der riesigen politischen Erfahrung und der breiten Vernetzung zu Entscheidungsträger:innen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft seines Präsidenten profitieren. Herzlichen Dank, Iwan Rickenbacher, dass der Fachverband Sucht dich mit deiner gewinnenden Persönlichkeit, mit deiner grossen Erfahrung («Politik im Blut») und deiner enormen Gestaltungskraft als Präsidenten haben durfte. Du wirst wegweisende Spuren hinterlassen im Fachverband hin zu einer menschenwürdigen, fachlich fundierten und in sich kohärenten Suchtpolitik.

Fachgruppen, Fachausschuss und Regionalkonferenz Ost

Die 16 Fachgruppen des Fachverbands Sucht trafen sich 2022 zu 47 Sitzungen.

Der Fachausschuss, dem je ein:e Delegierte:r pro Fachgruppe angehört, traf sich 2022 zu drei Sitzungen mit Präsenz vor Ort.

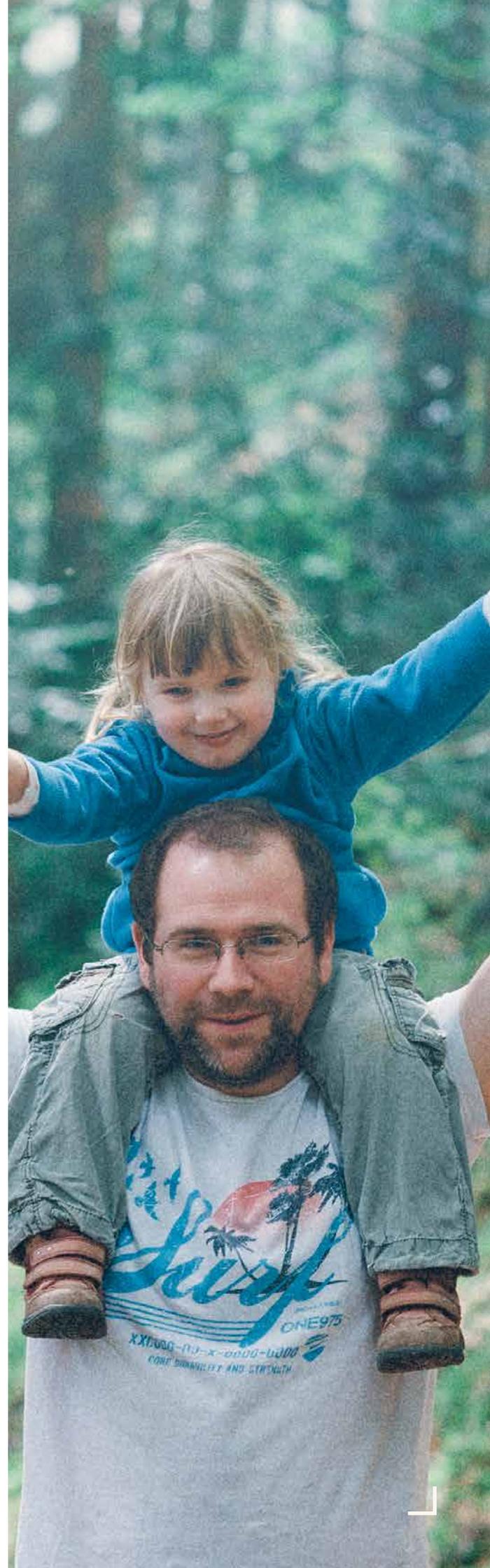
Die Regionalkonferenz Ost traf sich zu zwei Austauschtreffen und organisierte 2022 eine Fachveranstaltung zum Thema «Unterwegs in virtuellen Welten. Heute und morgen – Utopie oder Dystopie».

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht freute sich 2022 über Zuwachs. Im Februar ist Facia Marta Gamez als Projektleiterin zum Team gestossen, ab April hat Franziska Wohlgemuth ihre Stelle als Verantwortliche «Buchhaltung und Administration» angetreten. Der Fachverband Sucht freut sich über die Verstärkung und arbeitete 2022 mit durchschnittlich 8 Mitarbeitenden verteilt auf 4.95 Vollzeitstellen.

Vernetzung

2022 führte der Fachverband Sucht die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Partnerverbänden Groupement Romand d'Études des Addictions (GREA) und Ticino Addiction weiter. Regelmässig im Kontakt steht er zu Sucht Schweiz, zum Blauen Kreuz, zur Schweizerischen Gesellschaft für Suchtmedizin (SSAM), zu den beiden Konferenzen der Kantonalen und der Städtischen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS und SKBS) sowie zur Vereinigung der Beauftragten für Gesundheitsförderung (VBGF), zum Bundesamt für Gesundheit (BAG), zum Bundesamt für Justiz (BJ), zum Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) und zum Bundesamt für Strassen (ASTRA), zur Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) und zur Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK), zur Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht Infodrog, zur Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX, zum Verband Spitex Schweiz, zum Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK und zum Verband der Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf CURAVIVA. Der Fachverband Sucht hat Einsitz im Ausschuss der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS-CPA) und in der Koordinations- und Dienstleistungsplattform Sucht (KDS) und arbeitet in Arbeits- und Begleitgruppen verschiedener Partnerorganisationen mit.



20 Jahre Fachverband – eine Zeitreise

Einmal jährlich wirft der Fachverband Sucht einen Blick zurück und publiziert auf diesen Seiten allerlei Zahlen und Fakten zu den vergangenen Monaten: durchgeführte Veranstaltungen, erfolgreich abgeschlossene Projekte – und die penibel ausgerechnete Kaffeeverbrauchs-Statistik.

Zum zwanzigjährigen Jubiläum reicht es aber nicht, die letzten zwölf Monate Revue passieren zu lassen. Dies lassen wir für einmal aus. Vielmehr möchten wir diese Seiten nutzen, um die letzten 20 Jahre unter die Lupe zu nehmen. Ausnahmsweise sind nun auch Sie, liebes Mitglied, gefragt: Begeben Sie sich mit uns auf Zeitreise und raten Sie mit.

Zu gewinnen gibt es ein Jahresabonnement des Surprise Magazins.

Schicken Sie uns das richtige, 12-stellige Lösungswort bis am 3. Mai 2023 an pfister@fachverbandsucht.ch.

Das Lösungswort und der:die Gewinner:in werden an der Mitgliederversammlung bekannt gegeben.

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



1 Der Fachverband Sucht wurde am 10. September 2003 offiziell gegründet. In welcher Schweizer Stadt fand die Gründungssitzung statt?

A Winterthur

Z Luzern

S Biel

2 Wie oft ist die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht in den letzten 20 Jahren umgezogen?

B Kein Mal

W Einmal

U Zwei Male

3 Mit der Gründung des Fachverbands Sucht wurde auch das Organ des Vorstandes ins Leben gerufen. Wie lange dauerte die längste Dienstzeit eines Vorstandsmitglieds?

S 9 Jahre

C 11 Jahre

A 13 Jahre

4 Der Geschäftsstelle steht der:die Generalsekretär:in vor. Wie viele Personen hatten diese Position seit der Gründung des Fachverbands inne?

N 3 Personen

H 4 Personen

E 5 Personen



5 Einmal jährlich organisiert der Fachverband Sucht den Präventionstag. In wie vielen Kantonen wurde dieser Anlass bereits abgehalten? (Achtung, Stolperfalle: Manche Kantone gewährten uns zwei Mal das Gastrecht :-))

N 5 Kantone

T 7 Kantone

Z 8 Kantone

6 Ein wichtiges Organ des Fachverbands Sucht sind seine Fachgruppen, deren Anzahl über die Jahre relativ konstant blieb. Was war die höchste Anzahl verschiedener Fachgruppen, die gleichzeitig existierten?

I 17

P 23

Z 31

7 Auf wie vielen Quadratmetern Bürofläche lassen die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle in Zürich die Köpfe rauchen?

E 98.4 m²

O 122.2 m²

G 163.6 m²

8 Mit seinem Rücktritt als Präsident des Fachverbands Sucht beendet Iwan Rickenbacher gleichzeitig sein sechstes Amtsjahr im Vorstand. Wie viele Amtsjahre zählt der Vorstand am letzten Amtstag von Iwan Rickenbacher gesamthaft?

J 44

L 55

N 66

9 Nicht nur die Zeit, welche Vorstandsmitglieder in ihrem Amt sind, ist wichtig. Auch die vereinte Lebenserfahrung bringt einen grossen Mehrwert mit sich.
Wie viele Jahre Lebenserfahrung zeichnet den Vorstand aus? (Stand: vor MV)

H 433

A 458

I 497

10 Der Fachverband Sucht ist nicht nur mit einer Webseite im digitalen Universum vertreten, sondern postet auch regelmässig News über Social Media.
Auf wie vielen Kanälen kann man dem Fachverband Sucht folgen und seine Beiträge liken und teilen?

H 3

T 4

E 5

11 Dank flexiblem Arbeitsmodell können die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle ihre Arbeitszeiten zwischen Büro und Homeoffice aufteilen.
Wie viele Kilometer Arbeitsweg werden ungefähr zurückgelegt, wenn das ganze Team in die Geschäftsstelle anreist? (Luftlinie)

R 416.04 km

I 499.82 km

F 517.20 km

12 Der Vorstand und die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht setzen sich aus Personen aus der ganzen Schweiz zusammen. Wie viele Kantone (ausgehend vom Wohnort) werden aktuell abgedeckt?

E 7

K 10

T 13

Erfolgsrechnung

	ER 2022	ER 2021
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	202'091.85	197'349.80
Spenden	80.00	400.00
Beiträge der öffentlichen Hand	63'950.00	64'200.00
Alkoholzehntel	47'150.00	42'900.00
Spielsuchtfonds	16'800.00	21'300.00
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	676'372.84	676'538.94
Erlöse Dienstleistungen	94'086.85	84'855.90
Erlöse Mandate	582'305.52	591'683.04
Total Betriebsertrag	942'494.69	938'488.74
Aufwand		
Waren- und Dienstleistungsaufwand	271'781.02	192'282.80
Honorare	147'996.03	97'234.25
Kommunikation	7'903.05	5'844.05
Aufwand Mandate	61'360.16	58'319.60
Saal- und Raummiete	18'901.85	11'256.40
Aufwand Dienstleistungen	27'409.58	13'538.85
Reisekosten	8'210.90	6'089.65
Personalaufwand	635'271.29	604'607.91
Sonstiger Betriebsaufwand	115'178.66	120'613.28
Abschreibungen	8'928.80	7'497.48
Total Betriebsaufwand	1'031'159.77	925'001.47
Betriebsergebnis	-88'665.08	13'487.27
Finanzergebnis	-45.67	-241.43
Ordentliches Ergebnis	-88'710.75	13'245.84
Ausserordentliches Ergebnis	6'679.15	145.35
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)	-82'031.60	13'391.19
Verwendung Fondskapital freie Fonds	18'860.00	0.00
Zuweisung an freie Fonds	0.00	0.00
Verwendung/Zuweisung Erarbeitetes freies Kapital	63'171.60	-13'391.19
Veränderung des Organisationskapitals	82'031.60	-13'391.19

Bilanz 31.12.2022

	2022	2021
Aktiven		
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	738'193.36	860'001.06
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51'369.95	29'880.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	135'062.67	121'717.37
Total Umlaufvermögen	924'625.98	1'011'598.43
<i>Anlagevermögen</i>		
Finanzanlagen	25'007.70	25'007.70
Sachanlagen	15'072.99	9'730.74
Total Anlagevermögen	40'080.69	34'738.44
Total Aktiven	964'706.67	1'046'336.87
Passiven		
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42'578.21	36'393.08
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	31'427.40	31'864.80
Passive Rechnungsabgrenzungen	105'082.33	110'428.66
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	179'087.94	178'686.54
Freie Fonds	543'397.29	562'257.29
Erarbeitetes freies Kapital	242'221.44	305'393.04
Total Organisationskapital	785'618.73	867'650.33
Total Passiven	964'706.67	1'046'336.87



Das sind wir



Stefanie Knocks

Generalsekretärin

knocks@fachverbandsucht.ch

076 459 20 65



Jonas Wenger

Projektleiter, stv. Generalsekretär

wenger@fachverbandsucht.ch

076 446 90 35



Facia Marta Gamez

Projektleiterin

martagamez@fachverbandsucht.ch

076 830 20 65



Olayemi Omodunbi

Projektleiterin, Veranstaltungen

omodunbi@fachverbandsucht.ch

076 374 65 39





Patricia Sager

Projektleiterin, Fortbildungen
sager@fachverbandsucht.ch
076 467 59 67



Cédric Stortz

Projektleiter
stortz@fachverbandsucht.ch
076 453 93 26



Franziska Wohlgemuth

Buchhaltung und Administration
wohlgemuth@fachverbandsucht.ch
076 675 93 92



Lisa Pfister

Projektassistentin
pfister@fachverbandsucht.ch
076 467 14 78

Dem Vorstand gehören an:

Iwan Rickenbacher

Präsident

Thilo Beck

Vize-Präsident

Katja Cangero

Kassierin

Olivier Favre

Rahel Gall Azmat

Roger Mäder

Christina Messerli

Alexander Wopfner

Termine 2023

16. Januar 16.00–18.00 Uhr Volkshaus Zürich	Schadensminderung und Risikominimierung für Jugendliche Soirée
24. Januar 9.00–16.45 Uhr Kongresshaus Biel	Hinschauen und handeln – wer, wann, wie? Früherkennung und Frühintervention in verschiedenen Lebenssituationen Nationale F+F-Tagung
7. Februar 13.15–16.00 Uhr online	Meldepflicht, Melderecht, Meldebefugnis – Instrumente für die Suchthilfe und -prävention? Austauschtreffen
28. März 13.00–17.30 Uhr Volkshaus Zürich	Übergänge begleiten und mitgestalten. Gesundheitsförderung und Prävention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen 5. Kantonales Austauschtreffen Deutschschweiz (KAD)
10. Mai 13.30–ca. 17.00 Uhr Kanzlei Zürich	Mitgliederversammlung 2023 & «20 Jahre Fachverband Sucht» anschliessend Apéro
13. Juni 13.00–16.45 Uhr Zürich	Konsolidierung der Position «Legalisierung von Cannabis zu nicht medizinischen Zwecken» Mitgliederanlass
5. September 9.30–ca. 17.00 Uhr Basel-Landschaft	Kooperation und Vernetzung in der Suchtprävention Präventionstag 2023
21. September ca. 13.00–17.30 Uhr Volkshaus Zürich	Kooperative Versorgung älterer Menschen mit einer Abhängigkeit Austauschtagung
Ganzes Jahr	Fortbildungskurse zu verschiedenen Themen Informationen und Anmeldung unter www.fachverbandsucht.ch > Fachwissen > Fortbildungen

Weitere Informationen und Anmeldungen unter fachverbandsucht.ch > [Fachwissen](#) > [Veranstaltungen](#)



Mitgliedschaft

Der Fachverband Sucht ist der Verband von mehr als 300 Fachorganisationen der Suchtprävention und Suchthilfe (Beratung, Therapie und Schadensminderung) in der Deutschschweiz.

Im Namen seiner Mitglieder setzt er sich für eine menschenwürdige, fachlich fundierte und in sich kohärente Suchtpolitik ein und vertritt ihre Interessen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Er stellt Lerngelegenheiten und Austauschplattformen zur Verfügung und unterstützt die fachliche Weiterentwicklung der Suchtarbeit. Durch sein breites Fortbildungsangebot gewährleistet der Fachverband Sucht die fachliche Fort- und Weiterbildung seiner Mitglieder und der Fachpersonen, die in der Suchtarbeit tätig sind. Und er fördert die Vernetzung seiner Mitglieder über die Grenzen von Kantonen, Institutionen und Disziplinen hinweg. Der Fachverband Sucht erbringt darüber hinaus zahlreiche Dienstleistungen zuhanden seiner Mitglieder und fördert den Transfer von der Forschung in die Praxis.

Der Fachverband Sucht ist eine nicht gewinnorientierte, parteipolitisch neutrale Organisation.

Sind Sie an einer Mitgliedschaft interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre E-Mail an info@fachverbandsucht.ch.

Newsletter

Viermal pro Jahr erscheint der «Suchtspiegel», Newsletter und Vereinsorgan des Fachverbands Sucht. Der Suchtspiegel hält wertvolle Informationen aus dem Verband, der Suchtpolitik sowie aus den verschiedenen Sucht-Fachbereichen und der Forschung für Sie bereit.

Der Newsletter «Fortbildungen & Veranstaltungen» informiert Sie über interessante Veranstaltungen, Fortbildungen, Workshops, Referate etc., die der Fachverband Sucht organisiert. So verpassen Sie keine Anmeldefrist mehr.

Möchten Sie einen oder beide Newsletter regelmässig erhalten?

Abonnieren Sie sie unter fachverbandsucht.ch > **Fachverband > **Newsletter****

Facebook, LinkedIn und Twitter

Der Fachverband Sucht ist auf Facebook («Fachverband Sucht») und LinkedIn («Fachverband Sucht») sowie als @Suchtpolitik auf Twitter präsent und versorgt seine Follower:innen über diese Kanäle regelmässig mit neuen Informationen aus der Suchtpolitik und Suchtforschung.

Webseite

Unter www.fachverbandsucht.ch finden Sie viele weitere Informationen zu unserem Auftrag und unserer Arbeit, zu den Fachgruppen, zu den Fortbildungen und Veranstaltungen etc.





Fachverband Sucht

Weberstrasse 10

8004 Zürich

info@fachverbandsucht.ch

www.fachverbandsucht.ch

